



Abend-

Zeitung.

42.

Sonnabend, am 19. Februar 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Pell).

Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

Das goldarme Tabasco hatte die goldgierigen Spanier nicht lange gefesselt. Nach einer neuen, kurzen und glücklichen Fahrt der Küste von Coahuacualco entlang, an der Mündung des Pagaloogan vorbei, landeten sie, der Insel San Juan d'Ulua gegenüber, zum zweitenmal auf Amerika's Continente. Während sie hier, ohne die Herren der Gegend um Erlaubniß zu fragen, sich mit Waffen und Geschütz ausschifften, und, als wären sie in die Heimath gekommen, gleich am Ufer Baracken bauten, um sich häuslich niederzulassen, wurde dem Feldherrn eine Gesandtschaft von dem mächtigen Gebieter Mexico's angemeldet, und bald nähete sich dem Lager ein langer Zug bewaffneter Mexikaner, deren Menge und trotzige kriegerische Haltung die sonst so fecken Spanier unruhig machte. Cortez ließ die Truppen unter das Gewehr treten, und umringte sich mit seinen Offizieren, denen er, um sich ein majestätisches Ansehn zu geben, in ehrfurchtvoller Stille um ihn zu stehn gebot. So erwartete er die Botschaft. An ihrer Spitze schritt ein hoher Mann, mit dem vielfarbigen Heerführer-Kleide Eloichauruhjo und mit Gold und Juwelen, dem ausschließlichen Schmuck des Adels, geziert. Der Haarschopf mit rothen Schnüren gebunden, von denen Baumwollenlocken herabhingen, machte

ihn als den Würdenträger der höchsten Reichsdecoration, Quauhtine oder Fürstenorden genannt, das buntgefleckte Steinschwert als Ritter des Engersordens kenntlich. Mit einem Stolze, der diesem Schmucke entsprach, redete er den Feldherrn in Mexikanischer Sprache an, in der, zu Cortez großem Schreck, der Dolmetscher Aquilar seine völlige Unwissenheit bekennen mußte. Da mischte sich die schöne Malinjin, die schon die Taufe empfangen, und unter dem neuen Namen Marina ihrem Gebieter mehr als zu theuer geworden war, in die babylonische Verwirrung, und übersetzte des Gesandten Anrede in die Majasprache, deren Aquilar mächtig war. Von diesem empfing sie Cortez spanisch, und erfuhr endlich auf diesem langweiligen Umwege, daß Montezuma Kokojojin, oder der zornige Herr, unumschränkter Gebieter von Mexico, den Teuhitile, seinen Tlakochohkatl oder Bewohner des Hauses der Pfeile, mit einem Wort, seinen Oberfeldherrn, und seinen Statthalter Cuitalpitoß an den Hauptmann der Weißen abgesandt, um ihn zu fragen, in welcher Absicht er in sein Land gekommen, und um ihm den zur Fortsetzung der Reise nöthigen Beistand anzubieten.

So höflich diese Anrede klang, so machte sie doch dem muthigen Cortez banger um das Herz, als das Schlachtgebrüll eines angreifenden Wildenschwarmes, denn er schloß daraus, daß er hier gegen seine Erwartung mit einer großen cultivirten,